

7665

Q.K. 145, 32.

(X 2000 705)

Ya  
835

Jammer=volles Weh/

Welches

Durch Göttliche Verhängniß den 5 Julii / dieses lauffenden  
1686sten Jahres/

die Haupt=Stadt  
des Marggrafthumbs Ober=Lausitz

**Budissin /**

höchst=schmerzlich betroffen/

Indem

innerhalb wenig Stunden

Anderthalb Hundert Häuser/samt Schule/  
Thurm/ einer Kirche/ Hospital/ und  
andern Gebäuden/

Durch eine grimmige Feuers=Brunst jämmerlich  
ingeäschert/ und in Asch' und Stein=Hauffen  
verfehret worden.

Zu der armen abgebrandten Budissiner Troste  
aus mitleidender Schuldigkeit entworffen

Von einem

Im schweren Creutz bishero gewesenem / und in der  
Einsamkeit noch lebenden  
Mit=Christen.



Dasselbst druckts Andreas Richter/ 1686.

Gammelsollen Weg

Durch Gottes Wohlgefallen ist die

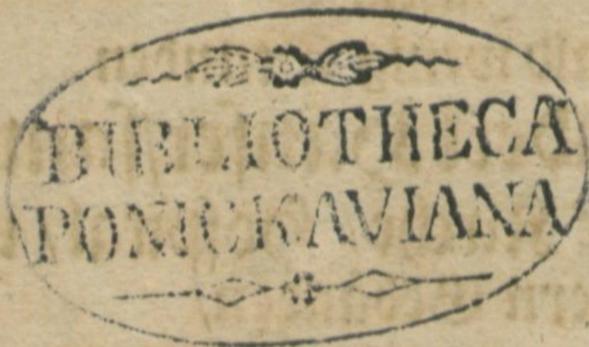
Verordnung

der Kirche zu

dem Ort

Wittenberg

bestanden



Durch die

Verordnung

bestanden

Zu dem Ende

ausgegeben

Wittenberg

Zu dem Ende

ausgegeben

Wittenberg

Durch die

Verordnung





**M**Ich dünckt / ich höre noch die Feuer-Glock' an-  
schlagen/  
Und wie bald hie / bald dort das Volck bestür-  
zet rennt/

Wie leider! man ausruft mit herzbetrübten Klagen/  
Ach Feuer/Feuer/Feur: die Kessel-Gasse brennt.  
Wie der 6 Städte Haupt/Budis in hefftigs Trauren  
Auch den beherzesten in schwarzes Leyd verhüllt/  
Wie nichts/ als Traurigkeit man spürt in ihren Mauren/  
Und wie der Freuden-Fluß mit Thränen angefüllt.  
Wie einer ruft sein Weib/ ein ander seine Kinder/  
Und so Er Sie nicht findet / beklaget und beweint/  
Wie dieser suchet noch zuretten seine Kinder/  
Die Er sonst durch den Schmach erstickt zu seyn ver-  
meint.

Wie das bejahrte Paar Herr Stone und Herr Schuster  
Verlassen müssen ist ihr lang-bewohntes Haus/  
Und die der Jugend stets/ als sonderbare Muster  
Der Tugend vorgeleucht / zum Zwinger lauffen raus.  
Da hatt' man sollen sehn gelehrte Bücher fliegen/  
So unser Rosenberg in Ehren hat gehabt/  
Und hier ein franches Herz/ dort ein betrübtes liegen/  
Wie dort ein mattes Weib mit Wasser sich gelabt.

Mit einem Wort. Die Noth/ so Budisin betroffen  
Am 5 Julii/ war kaum zu sprechen aus.  
Drumb mußte seyn auf Gott gestellet unser hoffen/  
Der endlich hören ließ das regnende Gebrauß.  
Der schöne Musen-Sitz/ des Thurms berühmte Spitze/  
Die Stein-und Kessel-Gaß/ die Reichen-Gaß ist weg/  
Viel tausend/ tausend werth hat diese Feuers-Hitze  
Verzehrt/ un̄ manchen Mañ gebracht zum Bettelsteeg  
Vor kurzverfloßner Zeit / wer hätte können glauben/  
Daß heute diese Stadt in Flammen solte stehn/  
Und unser volles Haus das Feuer solte rauben/  
Ja mancher fast ganz bloß und unbeschuhet gehn.  
So kan der höchste Gott/ wenn wir auf krummen Wegen  
Uns lassen treffen an / versalzen unsre Lust;  
So kan Er uns gar bald ins tieffste Elend legen/  
Wenn uns bestricket hält der Sünden böse Buss!  
Bisher hat gewiß die Kanzel nicht geschwiegen/  
Zur Busse hat sie uns außs treulichst angeführt/  
Vergessen hat sie nicht die Sünden-Lust zu rügen/  
Und manch bößhaftes Hertz ist worden offit gerührt.  
Die Ungerechtigkeit/ Hoffart/ gottloses Leben/  
Geiz/ und der Ehebruch/ so Budisin befleckt/  
Sind worden offtermahls der Höllen übergeben/  
Noch hat uns dieses nicht von Sünden abgeschreckt.  
Was Wunder ist/ daß nun (weil alles Pred' ger-Schreyen  
Vergebens/ und umbsonst) Gott zornig sich gezeigt?  
Daß Er sich aufgemacht die Bosheit zuzerstreuen/  
Die gar nicht ihren Sinn zu endern war geneigt.

Das

Daß Er heut wiederumb gezeigt / wie gar behende  
Das andre Theil der Stadt zustricken wär' gewesen /  
Da kaum der ersten Blut befreit unsre Wände /  
Und man nun auffer Noth zu seyn gegläubet fest.  
Zeithero hat zwar Gott durch Menschen Trutz getrieben  
In mancher schöner Stadt ein Feuer angesteckt /  
Daß nichts / als Asch' / und Schutt von Häusern übrig  
blieben /

Und alles sich gezeigt mit lautern Weh bedeckt.  
Selbst Hamburg / und Stockholm / Venedig / Breslau /  
Dresen /

Kan leyder! Zeuge seyn / wie Gott gezörnet hat /  
Da Er sie hat gesteuert mit seinem Feuer-Besen /  
Und manch sonst feckes Herz gemachet feig und matt.  
Wir hätten sollen uns an dieser Städte Schaden  
Bespiegeln / und niemals so kühn und sicher seyn:  
Denn wenn des Nachbars Haus mit Flammen ist beladen /  
So muß man ohn Verzug abwerffen Dach und Stein.  
Allein weil diese Fall' uns nicht zum Herzen gangen /  
Und man gar wenig hat auf Gottes Lob gedacht /  
So hat Er thränende gemachet unsre Wangen /  
Und unser Freuden-Haus bedeckt mit der Nacht.  
Was Rath's? was ist zu thun? wo kan man Hülffe  
finden?

Soll man durch Traurigkeit sich stürzen in Gefahr?  
Soll man sich ohne Trost mit Kleinmuths-Seilen binden /  
Und vor bestimmter Zeit sich bringen auf die Bahr?

Nicht so mein Budisin: Ob gleich Gott hat verhenget  
Dis Unglück über dich/ so ist Er doch der Mann/  
Der / wenn du Ihm vertraust / das Leyd mit Freud ver-  
menget/

Auch das entnommene leicht wiedergeben kan.  
Denn das entraubte Gut durch herbe Mavors-Güte/  
Und was verlohren geht durch grosse Feuers-Blut/  
Das pflegt mit milder Hand des Himmels reiche Güte  
Zu segnen/ uns dadurch zu machen wieder Muth.  
Nur rath' ich/ liebe Stadt/ dir aus getreuen Herzen/  
Den Buß-Beg anzugehn / weil sich noch fügt die Zeit/  
Lesch' ungesäumet aus die Heilheits-volle Kerzen/  
So dich nicht treffen soll der Straffe Hefftigkeit.  
Ihr Nymphen lasset Euch die Demuth stehn zur Seiten/  
Die doch das allerbest' am Frauen-Zimmer ist/  
Laßt Euch nicht unverschämt zum Krahm-auslegen leiten/  
Und fliehet gleich der Pest das / was Euch feindlich  
grüßt.

Ingleichen stehen ab des Bacchus nasse Brüder/  
Die offters ohne Scheu die Nacht zum Tag gemacht;  
Sie stimmen nicht mehr an die Ungesundheits-Lieder/  
Und lassen Bacchus Fest ins künfftig' aus der Aicht.  
So wird Gerechtigkeit / die Städt' und Länder stüzet/  
Bey dir / mein Budisin / in voller Blüthe seyn/  
Und wo man ingesamt Rathschlagens wegen sizet/  
Wird stets begleiten dich des Glückes heller Schein.  
Knipffweiser Naron das Ehe-Band zusammen/  
So ganz zerrissen hat der arge Bösewicht;

Steh

Steh Mose hülfflich bey / der sagt: daß daher stammen  
Der Flammen Grausamkeit / und Gottes streng  
Gericht.

Wo solches Mergerniß / so freventlich verübet  
Bisher worden ist / nicht bald wird abgethan /  
So glaube festiglich (weil Gott nicht Bosheit liebet)  
Er wird als Richter bald sich stellen auf den Plan.  
Nicht eben da umb wird / wie prophezenet worden  
Von einem Lügner-Geist / die Straff sich stellen ein /  
Wohl aber wird es / was bisher der Priester-Orden  
Gesagt aus Gottes Wort / die Wahrheit selber seyn.  
Drumb ist es hohe Zeit / daß mit geschwinden Füßen  
Man zu der Busse eilt / und seine Sünd' erkennt /  
Wo man nicht so wohl hier / als ewig dort / will büßen /  
Und dem zu eigen seyn / der sich Verleumbder nennt.

**Z**wischen die Ihr seyd durch diesen Brand gerathen  
Ins Armuth / das Euch nun sehr schmerzlich täglich  
drückt /

Bedencket in der Still die grossen Himmels-Thaten /  
Dadurch das ärmste Volck ist worden oft erquicket.  
Gott wird wohl wiederumb den Segen lassen fließen  
Auf Aecker / Wiesen / Haus / mit fetten Überschuß /  
Wenn Sie das Segens-Horn in Demuth werden küssen /  
So wird alsdenn da seyn der reiche Überfluß.  
Er wird die Häuser selbst / so ruiniret / bauen /  
Und alles setzen ein in höchst-gewünschten Stand /

Da

74 835 51  
Da Sie dann ihre Lust vergnüget werden schauen  
An seiner Gütigkeit/ und Hülffs begier' gen Hand.  
Du aber/ liebster Gott/ bewahre doch aus Gnaden  
Das übrige der Stadt / so nicht den Brand gefühlt.  
Laß nimmermehr uns nicht in solchem Bade baden/  
Da man verlangt geschwind zu werden abgekühlt.  
Erwecke fromme Leut' hier / und an andern Orten/  
Die denen mildiglich / so abgebrennt/ beystehn/  
Die sich mehr in der That gutthätig / als in Worten/  
Erweisen/ lasse stets in vollem Glücke gehn.  
So wollen herzlich wir Dich loben / rühmen/ preisen/  
Daß du so grosse Gnad' an uns erwiesen hast/  
Biß uns der Himmel selbst treibt aus der Welt zu reisen/  
Und uns entlediget der Creuzes-vollen Last.



1077

7665  
Q.K. 145, 32.

Durch Göttlich

di  
des Ma



Anderthal  
Thurn

Durch eine  
eingesch

Zu der armen  
aus milt

Im schweren



Daf

lauffenden

ausig

Schule/

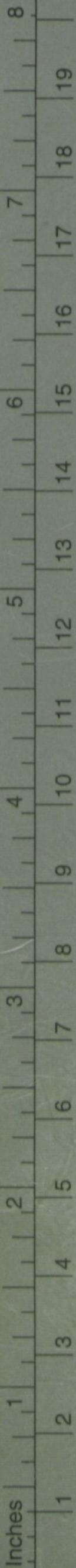
merlich  
ffen

er Troste  
fen

D in der



Ya  
835



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT  
Black

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

